

Familien israelischer Geiseln protestieren nach Videos maroder Gefangener

Familien israelischer Geiseln protestieren in Tel Aviv nach der Veröffentlichung von Videos, die stark abgemagerte Geiseln zeigen. Sie fordern ein Ende des Krieges und die Rückkehr aller Geiseln.



Am Samstag versammelten sich Demonstranten im „Hostage Square“ in Tel Aviv, um nach der Veröffentlichung von Propagandavideos, die **ausgemergelte israelische Geiseln** zeigen, eine Notfallproteste abzuhalten. Die Videos, die diese Woche von den militanten Gruppen Hamas und Palästinensischem Islamischem Dschihad veröffentlicht wurden, zeigen die israelischen Geiseln Evyatar David und Rom Braslavski in einem deutlich fragilen Zustand. Das undatierte Filmmaterial von David wird mit Bildern hungernder palästinensischer Kinder kombiniert.

Aktuelle Entwicklungen zur Geiselsituation

Die beiden sind Teil von fünfzig Geiseln, die derzeit im Gazastreifen festgehalten werden, von denen mindestens 20 als lebendig gelten. Die Milizen veröffentlichten die Videos, während die Gespräche über einen Waffenstillstand ins Stocken geraten sind und die Palästinenser in der Enklave zunehmend mit einer Hungerkrise konfrontiert sind.

Reaktionen aus den USA und Forderungen nach Verhandlungen

Steve Witkoff, der Sondergesandte der Vereinigten Staaten für den Nahen Osten, nahm am Samstag an der Protestversammlung teil, einen Tag nachdem er eine umstrittene, von den USA unterstützte Hilfsverteilungsstelle im Gazastreifen besucht hatte. Witkoff hielt anschließend ein „sehr emotionales Treffen“, das fast drei Stunden dauerte, mit rund 40 Vertretern der Geiselfamilien ab. Einem anwesenden Quelle zufolge betonte Witkoff, dass die Verhandlungen für einen Waffenstillstand zwischen Israel und Hamas „alles oder nichts“ sein sollten, wobei alle 50 Geiseln in einem Zug nach Israel zurückgebracht werden müssten.

Forderungen der Geiselfamilien

„Der Plan ist nicht, den Krieg zu erweitern, sondern ihn zu beenden. Wir glauben, dass die Verhandlungen auf alles oder nichts umgestellt werden sollten. Beenden Sie den Krieg und bringen Sie alle 50 Geiseln gleichzeitig nach Hause – das ist der einzige Weg“, wurde Witkoff zitiert. Die Geiselfamilien, die wiederholt betont haben, dass die laufenden Kämpfe in Gaza das Leben ihrer Angehörigen gefährden, forderten am Samstag ein Ende des Krieges und einen „umfassenden Deal“, der die Freilassung der verbleibenden Geiseln gewährleisten würde.

Gedanken zur humanitären Lage

Der Generalstabschef der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF), Lt. Gen. Eyal Zamir, erklärte am Freitag, dass die Kämpfe in Gaza „ohne Rast“ weitergehen werden, wenn es kein Geiselddeal gibt. Er schätzte, dass in den kommenden Tagen klar sein werde, ob es gelingen wird, einen Teilddeal für die Freilassung der Geiseln zu erreichen.

Propaganda und menschliches Leid

Am Freitag gab der bewaffnete Flügel der Hamas ein undatiertes Video frei, in dem der 24-jährige David – der am 7. Oktober 2023 während eines Musikfestivals entführt wurde – in einer engen Zelle gezeigt wird. Die Vertreter der Geiselfamilien hatten zunächst von der Verwendung von Bildern aus dem Video abgeraten, gaben dann jedoch an, dass die Familie von David die Veröffentlichung eines Standbilds genehmigt habe. Am Samstag veröffentlichte Hamas ein neues Video, das David zeigt und das anscheinend eine längere Version des am Freitag veröffentlichten Videos ist.

„Die Leute reden viel über das, was in Gaza passiert, über Hunger. Ich möchte alle fragen, die über Hunger gesprochen haben: Haben Sie unseren Rom gesehen? Er bekommt kein Essen, keine Medizin. Er ist einfach dort vergessen worden“, sagte die Familie von Braslavski in einer Erklärung. „Wir bitten, dass Witkoff dieses Video sieht. Und wir appellieren an Präsident Trump: Bringt unseren Sohn nach Hause“, fügte die Familie hinzu.

Internationale Hilferufe und Nothilfe

Zu Beginn dieser Woche warnte eine UN-unterstützte Lebensmittelsicherheitsagentur, dass sich das „schlimmste Szenario einer Hungersnot“ in Gaza abspiele, während Israel zunehmend internationalem Druck ausgesetzt ist, mehr Lebensmittel in das Gebiet zuzulassen. Laut dem Gesundheitsministerium Gazas starben am Samstag in den

letzten 24 Stunden sieben Menschen an Unterernährung, darunter ein Kind, womit die Gesamtzahl der Hungertoten seit Beginn des Konflikts im Jahr 2023 auf 169 steigt. Darüber hinaus wurden in der gleichen Zeit mindestens 39 Menschen getötet und mehr als 800 verletzt, während sie in verschiedenen Teilen des Gebiets auf Hilfe warteten.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)